

Dr. J. M. 15. 223
Berlin, Juni 26, 1884.

Sie nehmen wohl
mit solchem Abschied ganz fieslich. Morgen verlasse ich Deutsch-
land, und hoffe binnen einer Woche später wieder bei mir
dahin zu sein, wo ich eintriften bis zur nächsten Reise
zu Ihnen auszuhaben habe. Von Stuttgart aus sandte ich Ihnen
zweihei: die Sprichwörtergeschichte und einen Theaterzettel.
Letzteren anlegend bin ich "vergefallen": hatte keine Ahnung
von dem Wert, fand dann aber ein gewisses Belagen an dem
Humor des Scheidens, nicht in so schändlicher Weise für die
Einrichtung meiner Stadt. Theater-Hoffnungen schatlos zu
halten. Mehr als 2 Akte konnte ich nicht mehr aushalten,
wiewohl der Stück seitdem noch mehrfach auf hervor
den Wurzel wiederholt worden. Diese Notiz auf dem Zettel
zusammen mit dem Autoren-Namen waren der Reim, auf den
ich gegangen. — Die Sprichwörtergeschichte fand ich erst
zuletzt, habe sie mehrfach vorgelesen und Ihnen eine Probe
da gegeben. Für unsere Zeitschrift werde ich selbst einst
wollen kaum verwenden dürfen: "weder eine Verfüh-
rungs-geschichte" möchte ich mir nicht aufpassen lassen.
Ich warte also rothes Kreuz und Gott wieder ab. Der
Bin sehr begierig zu erfahren, was Brückkopf & Härtel ge-
antwortet. Kann mir übrigens nur einen Denker denken.
Die Besprechung der beiden Werke habe ich mir hier
bei Zölling bereits geniesst. Bin mit Bekanntschaft und
Aufnahme überaus zufrieden. Einweilen erwarte ich
Nachrichten von Ihnen in Elford. Dort dort werde ich
den Sternsteinhof lesen können. Auf Ihren nächsten Brief
antwortend werde ich darüber berichten. Ihr getreuer
rr. B.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn L. Anzenberger.



in Wien, W.
Hofmühlgasse 2.